

# Meiserich will seine Erneuerung zeitig angehen

**Landleben** Ulmener Stadtteil will einen Zukunftsscheck machen

Von unserem Redakteur David Ditzer

■ **Ulmen-Meiserich.** Der Ulmener Stadtteil Meiserich soll sich nach Möglichkeit am Projekt „Zukunftsscheck-Dorf“ beteiligen. Das hat der Ulmener Stadtrat während seiner jüngsten Sitzung im Gemeindeforum am Maar einstimmig beschlossen – vorbehaltlich der Zustimmung des Ortsbeirats Meiserich. Das Projekt wäre ein günstiger Weg, um das veraltete Dorferneuerungskonzept den aktuellen Verhältnissen anzupassen. Das wiederum ist wichtig, um überhaupt Fördermittel aus dem Dorferneuerungsprogramm des Landes in Anspruch nehmen zu können.

Gegenwärtig ist die Lage in Meiserich durchaus in Ordnung. „Wir haben mit Leerständen extrem wenige Probleme“, sagt Ortsvorsteher Klaus Kutscheid im Gespräch mit der RZ. „Aber der Druck, etwas zu unternehmen, wird sich in den nächsten zehn Jahren deutlich erhöhen.“ So gebe es beispielsweise an der Ulmener Straße eine Reihe von Häusern, in denen betagtere Menschen ganz allein leben. „Wir müssen gucken, dass wir den inneren Kern des Dorfes nicht verlieren“, unterstreicht Kutscheid.

Und das kann nur gelingen, wenn man rechtzeitig Erneuerungsprozesse in Gang bringt – wie es zum Beispiel in Alfien, Auderath,

Wollmerath oder anderen Gemeinden der Verbandsgemeinde Ulmen schon geschehen ist respektive geschieht. Das Problem: „Unser Dorferneuerungskonzept stammt aus dem Jahr 1992“, so Kutscheid. Es bedarf der Anpassung an aktuelle soziale und gesellschaftliche Entwicklungen, beispielsweise an den demografischen Wandel. Da geht es dem Ulmener Stadtteil Meiserich nicht anders als anderen Kommunen im Kreis Cochem-Zell (siehe Zusatztext).

Und eine aktuelle Strategie zur Dorferneuerung, die auf den Wünschen der Bürger basiert, setzt das Land bei Gemeinden, die Fördermittel aus dem Dorferneuerungsprogramm für sich beanspruchen wollen, voraus. Allerdings sollte die Modernisierung des Erneuerungskonzeptes aus Meisericher Sicht möglichst kostengünstig zu haben sein. Und hier lohnt ein Blick in den Eifelkreis Bitburg-Prüm. Dort ist in einem mit europäischen Leader-Mitteln geförderten Projekt die Initiative „Zukunftsscheck-Dorf“ ausgearbeitet worden.

Sie ermutigt Dörfer dazu, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, aktuelle und künftige Herausforderungen zu erkennen, um sie angemessen zu meistern. Dabei setzt die Initiative vor allem auf diese Säulen:

- Bürgerbeteiligung,
- Bestandsaufnahme,
- Potenzial- und Bedarfsanalyse,
- Maßnahmenkatalog und Aktionsplan als Teil eines Abschlussberichts.

Der Abschlussbericht entspricht der Fortschreibung/Erstaufstellung ei-



Der Ulmener Stadtteil Meiserich strebt eine Teilnahme an der Initiative „Zukunftsscheck-Dorf“ an. Ziel ist es, ein Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr 1992 aktuellen baulichen und sozialen Entwicklungen anzupassen. Wichtigste Grundlage dafür sollen die Wünsche der Bürger sein. Foto: Alfons Benz

nes Dorfentwicklungskonzeptes und wurde vom Referat „Dorferneuerung“ im rheinland-pfälzischen Innenministerium anerkannt. Den „Zukunftsscheck-Dorf“ bezuschusst das Ministerium mit einer Förderquote von 70 Prozent. Der verbleibende Eigenanteil von 30 Prozent wird auf die teilnehmenden Gemeinden umgelegt. Daraus ergibt sich für den Eifelkreis Bitburg-Prüm, dass die Ortsgemeinden dort maximal je 1000 Euro selbst besteuern müssen.

Vor dem Hintergrund, dass viele Dorferneuerungskonzepte veraltet sind, unternimmt der Kreis Co-

chem-Zell den Versuch, einen „Zukunftsscheck-Dorf“ auch für hiesige Gemeinden in Gang zu bringen. Meiserich will da auf jeden Fall mitziehen. Die Dorferneuerung Anfang der 90er-Jahre habe wichtige Impulse gesetzt und Veränderungen gebracht, sagt Ortsvorsteher Kutscheid. Im Straßenbau und im Ortsbild habe sich zwischen 1993 und 1995 einiges getan. Kutscheid: „Wir müssen jetzt sehen, dass wir hier wieder neuen Schwung aufnehmen.“ Eine der genannten Säulen hält er dabei für besonders wichtig: „Man möchte die Bürger verstärkt beteiligen, und

das halte ich für sehr gut.“ Am Donnerstag, 1. März, will Kutscheid die Initiative „Zukunftsscheck-Dorf“ im Meisericher Ortsbeirat vorstellen. Bringt dieser das Ganze auf

den Weg, werde es noch in diesem Jahr eine Bürgerversammlung geben. Dann sind die Meisericher gefragt, welche Erneuerungsprozesse sie sich für ihren Ort wünschen.

## Eine Aktualisierung auf Umwegen

70 von 89 Ortsgemeinden in Cochem-Zell haben Dorferneuerungskonzepte, „die mindestens 20 Jahre alt sind und dringend fortgeschrieben werden müssen“, heißt es

in einer Vorlage der Verwaltung zur Initiative in Meiserich. Aufgrund der aktuellen Sach- und Rechtslage sei im Erneuerungsprogramm des Landes jedoch keine kurzfris-

tige, flächendeckende Fortschreibung der Konzepte in Cochem-Zell möglich. Hier sei der in Bitburg-Prüm entwickelte Check eine kostengünstige Alternative. *dad*

## Neun junge Flüchtlinge aus Eritrea über duale Ausbildung informiert



■ **Cochem.** Neun junge Flüchtlinge aus Eritrea sind der Einladung der Kausu-Serviceestelle Rheinland Pfalz gefolgt und wurden in der Mosel-Akademie Cochem rund ums Thema duale Ausbildung beraten. Interessiert verfolgten die 19- bis 30-Jährigen den Ausführungen von Serviceberaterin Mizan Hailu. Die aus Eritrea stammende Frau konnte den arbeitssuchenden Mig-

ranten in deren Muttersprache Auskunft erteilen. Dass das Erlernen der deutschen Sprache die wohl dringlichste Aufgabe ist, unterstrich Serviceberater Thomas Risser. Gemeinsam mit Hedwig Brengmann von der koordinierenden Stelle Asyl der Kreisverwaltung Cochem-Zell freuten sich die beiden Fachkräfte über den regen Zuspruch an der Infoveranstaltung. Foto: Privat

## Ulmen erhält einen zweiten „Lebensretter“

**Spende Defibrillator steht auch in Volksbankfiliale**

■ **Ulmen.** Die Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel hat die Anschaffung eines Defibrillators durch die Stadt mit 400 Euro unterstützt. Das Gerät wurde im rund

um die Uhr zugänglichen Selbstbedienungsbereich der Bankfiliale installiert. Ein weiterer Defibrillator ist im Feuerwehrhaus.

„Beim medizinischen Notfall ist die Erstversorgung enorm wichtig. Gerade beim Herzstillstand entscheiden oft wenige Minuten. Deshalb haben wir dem Vorschlag der

Stadt auch sofort zugestimmt und den Defibrillator mit finanziert“, so Josef Mais, Leiter der Volksbankfiliale Ulmen. Das Gerät lässt sich auch von Ersthelfern mit wenig oder ohne medizinische Erfahrung nutzen. Es gibt Helfern detailliert Sprachanweisungen, alle notwendigen Schritte werden erklärt.

## Förderverein verschönert Kirche

**Engagement** Mitglieder sammeln Geld für Innenanstrich von St. Matthias

■ **Ulmen.** Zu einer Mitgliederversammlung kam der Förderverein der Pfarrkirche St. Matthias im Ulmener Pfarrsaal zusammen. Der Vorsitzende Volker Dunkel begrüßte die anwesenden Mitglieder. In einem geistlichen Wort ging Diakon Wilfried Puth anschließend kurz auf das Thema „Talente“ ein.

In seinem Jahresbericht schilderte der Vorsitzende, dass im vergangenen Jahr keine größeren Aktivitäten an und um die Ulmener Pfarrkirche in Angriff genommen worden seien. Die Renovierungsmaßnahmen am Kirchendach und am Kirchturm seien weitestgehend abgeschlossen; nur eine Treppe im Inneren des Kirchturms müsse noch installiert werden. Auch sei beabsichtigt, die Pfarrkirche mit einem neuen Innenanstrich zu versehen. Diese Maßnahme müsse aber ausschließlich durch Eigenmittel der Pfarrei St. Matthias finanziert werden, da das Bistum Trier hierzu keine Zuschüsse leisten würde. Die Kosten für den Innenanstrich würden nach einem vorliegenden Angebot rund 50 000 Euro betragen, über die der Förderverein und die Pfarrei derzeit aber noch nicht verfügen würden. Daher wäre es auch denkbar, den Innenanstrich in mehreren Etappen durchzuführen.

Zu klären sei allerdings im Vorfeld noch durch den beauftragten Architekten Hermann-Josef Käfer (Ulmen-Vorpothen) im Zusammenwirken mit dem Trierer Bis-

tum, ob für Schäden an einer Außenwand, die durch Wassereinträge entstanden seien, Zuschüsse des Bistums oder möglicherweise Mittel aus Gebäudeversicherungen zu erwarten seien. Schließlich kündigte Dunkel an, dass es geplant sei, im ausgehenden Sommer ein Pfarrfest in Ulmen durchzuführen, um finanzielle Mittel für den notwendigen Innenanstrich zu gewinnen.

Nach dem Kassenbericht der Kassiererin Monika Wallebohr stellte Kassenprüfer Hubert Wil-

lems fest, dass die Kassiererin eine ausgezeichnete Arbeit geleistet hat, und beantragte die Entlastung des Vorstandes, der einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen erfolgte.

Schließlich wurde noch bekannt gegeben, dass der Förderverein in der kommenden Zeit mit geeigneten Mitteln versuchen will, weiterhin eine offensive Mitgliederwerbung zu machen, um die notwendigen Mittel zum Erhalt der Ulmener Pfarrkirche gewinnen zu können. Wilfried Puth



Die Sanierungsarbeiten von St. Matthias in Ulmen sind weitgehend abgeschlossen, nun geht es im Inneren weiter. Foto: Wilfried Puth

## Lisa Catena schießt scharf

**Kabarett** Pointensalven aus vollen Rohren

■ **Zell-Merl.** Wo hört Satire auf, und wo fängt Politik an? Und was bedeutet es für den Berufsstand des Satirikers, wenn die meisten Länder von Komikern und Clowns regiert werden? Lisa Catena ist der Grenzzaun im Kabarett: Unter Strom, aber offen für jeden, der eintreten will. Sie zeigt am Samstag, 17. März, 20.30 Uhr, in der Alten Schule Zell-Merl, Zandtstraße 2, dass sich jenseits von Gut und Böse Grauzonen eröffnen. Und an dieser Grenze wird geschossen. Zwar mit Pointen, aber aus vollen Rohren. Dabei hat Catena auch eine hoch-

seriöse Seite: Wo sonst gibt's Pointen aus Freilaufhaltung? Wer sonst schießt die Pegida-Demonstranten zum Schweizer Integrationsfest und rettet mit Fußballgöttern arme Seelen? Catena ist selbst für Bürger mit Frustrationshintergrund geeignet: Zwar Ausländerin – aber morgen wieder weg.

In ihrem Heimatland räumte Catena in drei Jahren sämtliche Preise ab (Swiss Comedy Award, Förderpreis Oltner Kabarett-Tage, Goldige Biberflade) und verschonte auch den Kabarett Kakus 2015 in München nicht. Seit 2012 tourt sie mit eigenen Pro-

grammen und aktuell mit ihrem ersten Kabarettsoolo für das deutsche Publikum. Nun wagt Catena den Blick über Grenzen und beleuchtet die politische Lage in Deutschland aus ihrer ganz eigenen Schweizer Sicht. Der Kulturverein Seitwärts-Aufwärts freut sich, Lisa Catena mit ihrem Programm „Grenzwertig“ präsentieren zu können.



Lisa Catena Foto: Felix Groteloh

⊕ Karten gibt es im Vorverkauf in der Naturkost-Oase (Zell-Bar; Vorbestellung unter Tel. 06542/901 834) und im Reisebüro Ritz (Zell und Bullay) für 12 Euro, an der Abendkasse kosten sie 14 Euro.